

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. FRIEDRICH EHRENDORFER

(26. Juli 1927 – 28. November 2023)

JOACHIM W. KADEREIT



Friedrich Ehrendorfer im Juli 2020 im südlichen Lavanttal, Kärnten, kurz vor seinem 93. Geburtstag.
Foto: LUISE SCHRATT-EHRENDORFER.

Mit Friedrich Ehrendorfer, Mitglied (seit 1965) und später Ehrenmitglied der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, ist im November letzten Jahres der bedeutendste mitteleuropäische Vertreter einer evolutionsbiologisch orientierten Pflanzensystematik des 20. Jahrhunderts verstorben.

Ehrendorfer begann sein Studium der Biologie 1945 in Wien, wo er 1949 nach nur vier Jahren im Alter von 22 Jahren promoviert wurde. Habilitiert wurde er im Jahr 1955. Schon vor aber auch nach seiner Habilitation verbrachte er einige Zeit in den USA (1952: Harvard, Stanford; 1959: Berkeley, Davis), wo er sich besonders mit Edgar S. Anderson, Jens Clausen, William M. Hiesey, David D. Keck und G. Ledyard Stebbins austauschte. Nach einigen Jahren der Arbeit

Anschrift des Autors: Prof. Dr. Joachim W. Kadereit, Systematik, Biodiversität und Evolution der Pflanzen, Ludwig-Maximilians-Universität München, Menzinger Str. 67, 80638 München; E-mail: kadereit@uni-mainz.de

am Naturhistorischen Museum in Wien erhielt er 1965 seinen ersten Ruf auf den Lehrstuhl für Botanik an der Karl-Franzens-Universität Graz. Im Jahr 1970 kehrte er von dort auf den Lehrstuhl für Botanik am (damaligen) Institut für Botanik der Universität Wien am Rennweg zurück, das er bis 1990 leitete und wo er 1995 emeritiert wurde.

Die äußerst vielfältigen und herausragenden Verdienste von Friedrich Ehrendorfer sowie seine faszinierende Persönlichkeit sind z.B. anlässlich seiner 65. (FISCHER 1992), 70. (FISCHER 1997; GREUTER 1997) und 90. (FISCHER et al. 2018) Geburtstage und auch posthum in verschiedenen Nachrufen (Universität Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Deutsche Botanische Gesellschaft) ausführlich gewürdigt worden. Ohne diese Würdigungen wiederholen zu wollen möchte ich mich auf zwei Aspekte konzentrieren.

Friedrich Ehrendorfer hat von Beginn seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an einen synthetischen Ansatz gehabt und die jeweils neuesten Methoden der Forschung im Bereich Pflanzensystematik und Pflanzenevolution in seiner Arbeit genutzt. Das galt zuerst für die Karyologie, deren Techniken er bei Lothar Geitler erlernte, aber dann, anders als Geitler, in seiner systematisch-evolutionsbiologischen Forschung einsetzte. Schon in seinen ersten Publikationen (z.B. EHRENDORFER 1949, 1951) wurden die Arbeiten mit ähnlichem Ansatz arbeitender Kollegen (Anderson, Clausen, Hiesey, Keck, Stebbins) berücksichtigt, mit denen er dann erst später persönlichen Kontakt hatte. Mit dieser Modernität war Ehrendorfer dann auch 1959 Teilnehmer des Cold Spring Harbor Symposiums (Genetics and Twentieth Century Darwinism), das anlässlich der 100-jährigen Wiederkehr der Publikation von Darwins ‚Origin of Species‘ veranstaltet wurde, und bei dem er neben Vertretern der ‚Modern Synthesis‘ wie z.B. Ernst Mayr, Theodosius Dobzhansky und G. Ledyard Stebbins über Hybridisierung und Polyploidisierung bei *Achillea* („Differentiation-hybridization cycles and polyploidy in *Achillea*“; EHRENDORFER 1959) vortrug. Diesen Willen zur Integration der jeweils neuesten Methoden hat er bis zum Ende seiner offiziellen beruflichen Laufbahn und weit darüber hinaus bis zum Ende seines wissenschaftlichen Lebens beibehalten. Erste Arbeiten (denen sehr viele weitere folgen sollten) mit molekularen Methoden, heute völlig unverzichtbar im Bereich Systematik und Evolution, wurden 1990 (Allozyme: SAMUEL et al. 1990) und 1994 (DNA-Sequenzen: MANEN et al. 1994) publiziert, letztere Arbeit also gerade nur ein Jahr vor seiner Emeritierung. Wer sonst schon kann für sich in Anspruch nehmen, zu diesem Zeitpunkt seiner wissenschaftlichen Laufbahn noch einmal in einen methodisch völlig neuen Bereich einzutreten!

Gleichzeitig war Friedrich Ehrendorfer immer der heimischen, mitteleuropäischen und mediterranen Flora verbunden. Seine Hauptstudienobjekte waren die Gattungen *Galium*, *Achillea*, *Artemisia*, *Knautia* und *Anemone*, deren Systematik und Evolution er dann natürlich auch, soweit relevant, über Europa hinaus untersucht hat. Jenseits dieser Gruppen hat sich Ehrendorfer aber auch schon ab den späten 60er Jahren des letzten Jahrhunderts mit tropischen Holzpflanzen beschäftigt. Friedrich Ehrendorfers zahllose Beiträge zur Erforschung der Flora Österreichs sind ausführlich von FISCHER et al. (2018) dargestellt worden. Die Erforschung der Flora Österreichs hat natürlich auch wichtige Implikationen

für die Erforschung der Flora Bayerns. In seiner wohl einzigen Publikation in dieser Zeitschrift hat Ehrendorfer 1956 über „Struktur, Verbreitung und Geschichte der Sippen von *Lepto-Galium* in Bayern“ geschrieben (EHRENDORFER 1956), eine Arbeit, die natürlich auch in der gerade erschienenen Flora von Bayern (MEIEROTT et al. 2024) noch Berücksichtigung findet. Das Interesse an Bayern ergab sich nicht nur aus der Verbreitung ihn interessierender Taxa, sondern auch aus freundschaftlicher Verbundenheit mit Hermann Merxmüller. Gemeinsam haben die beiden nicht nur *Galium montis-arerae* beschrieben (MERXMÜLLER & EHRENDORFER 1957), sondern 1969 anlässlich des Internationalen Botanischen Kongresses in Seattle eine gemeinsame Weltreise unternommen, die sie über den Iran, Japan und Hawaii an ihr Ziel führte. Zu dieser Reise schrieb Ehrendorfer an seine Familie: „Das Zusammenleben mit Hermann [Merxmüller] gestaltet sich übrigens sehr nett und wir verstehen uns – von kleinen Neckereien gewürzt – ausgezeichnet, allein wäre die Reise halb so anregend“ (Luise Schrott-Ehrendorfer, pers. Mitt.).



Friedrich Ehrendorfer auf Hawaii, 1969.

Foto: HERMANN MERXMÜLLER.

Der herausragende Erfolg der botanischen Forschung von Friedrich Ehrendorfer, die in insgesamt ca. 400 Publikationen resultierte, ergibt sich aus der Kombination seiner methodischen Modernität mit seiner tiefen Kenntnis der heimischen Flora. Wirklicher wissenschaftlicher Fortschritt mit den jeweils neuesten Methoden kann überzeugend nur dann erreicht werden, wenn die Forschungsobjekte genauestens bekannt sind – und das ist am ehesten dann der Fall, wenn man sie über viele Jahre hinweg immer wieder sehen konnte. Und das ist vor der eigenen Haustür am einfachsten. In Vorträgen verstand Friedrich Ehrendorfer

die Ergebnisse seiner Arbeiten über die Evolution von ihm untersuchter Verwandtschaftskreise so dynamisch zu schildern, als sei er als Augenzeuge bei deren raum-zeitlicher Entfaltung nebenher gerannt.

Ich habe Friedrich Ehrendorfer 1984 anlässlich einer Vortragseinladung nach Wien persönlich kennengelernt und mich dann später viele Male mit ihm ausgetauscht. Mich hat immer wieder beeindruckt, mit welchem brennendem Interesse er sich nach dem erkundigte, was mich gerade beschäftigt, und wie er mir mit seinem immensen Wissen und tiefen Verständnis auch immer neue Anregungen geben konnte. Dabei machte es keinen Unterschied, ob er mit Kollegen oder Kolleginnen oder mit jungen Menschen in den frühen Stadien ihrer wissenschaftlichen Laufbahn sprach. Besonders mit dieser Eigenschaft war Friedrich Ehrendorfer mir immer Vorbild und wird mir immer ein Vorbild bleiben.

Danksagung

Ich möchte mich herzlich bei Frau Dr. Luise Schratt-Ehrendorfer für die vielfältige Hilfe beim Verfassen dieses Nachrufs bedanken.

Literatur

- EHRENDORFER, F. 1949: Zur Phylogenie der Gattung *Galium*. I. Polyploidie und geographisch-ökologische Einheiten in der Gruppe des *Galium pumilum* Murray (Sekt. *Lepotogalium* Lange sensu Rouy) im österreichischen Alpenraum. – Oesterr. Bot. Zeitschr. **96**: 109-138.
- EHRENDORFER, F. 1951: Rassengliederung, Variabilitätszentren und geographische Merkmalsprogressionen als Ausdruck der raum-zeitlichen Entfaltung des Formenkreises *Galium incanum* S.S. (Zur Phylogenie der Gattung *Galium*. II.). – Oesterr. Bot. Zeitschr. **98**: 427-490.
- EHRENDORFER, F. 1956: Struktur, Verbreitung und Geschichte der Sippen von *Leptogalium* in Bayern. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **31**: 5-12.
- EHRENDORFER, F. 1959: Differentiation-hybridization cycles and polyploidy in *Achillea*. – Cold Spring Harbor Symposia on Quantitative Biology **24**: 141-152.
- FISCHER, M.A. 1992: 65 Jahre Friedrich Ehrendorfer. – In MORAWETZ, W. (Hrsg.): Die Botanik am Rennweg. Das Institut für Botanik und der Botanische Garten der Universität Wien. Festband zur Eröffnung des neuen Instituts. – Abhandlungen der Zool.-Botan. Gesellschaft in Österreich **26**: 1-8.
- FISCHER, M.A. 1997: Friedrich Ehrendorfer 70 - a life of pioneering devotion to botany and biosystematics. – Plant Syst. Evol. **206**: 3-18.
- FISCHER, M.A., PACHSCHWÖLL, C., KARRER, G., SCHÖNSWETTER, P., PILS, G., GUTERMANN, W. & NIKLFELD, H. 2018: Friedrich Ehrendorfer und seine Leistungen zur Erforschung der Flora Österreichs - eine Würdigung durch seine Schüler und „Enkel“ zum 90. Geburtstag. – *Neilreichia* **9**: 389-409.
- GREUTER, W. 1997: Laudatio zum 70. Geburtstag von Friedrich Ehrendorfer. Festsymposium am 18.6.1997. – Verhandlungen der Zool.-Botan. Gesellschaft in Wien **134**: 433-437.
- MANEN, J.-F., NATALI, A. & EHRENDORFER, F. 1994: Phylogeny of Rubiaceae-Rubieae inferred from the sequence of a cpDNA intergene region. – Plant Syst. Evol. **190**: 195-211.
- MERXMÜLLER, H. & EHRENDORFER, F. 1957: *Galium montis-arerae*, eine neue Sippe der Bergamasker Alpen. – Oesterr. Bot. Zeitschr. **104**: 228-233.
- SAMUEL, R., PINSKER, W. & EHRENDORFER, F. 1990: Allozyme polymorphism in diploid and polyploid populations of *Galium*. – Heredity **65**: 369-378.